



Umsetzungskonzept Grüne Mitte Mülheim

|| Im Kontext der IGA 2027 in der Metropole Ruhr



IMPRESSUM



Inhalt, Redaktion, Gestaltung

Stadt Mülheim an der Ruhr

Amt für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung

Hans-Böckler-Platz 5

45468 Mülheim an der Ruhr

Plangrundlagen, Grafiken und Fotos

Plangrundlagen: Stadt Mülheim an der Ruhr

Grafiken: Eigene Darstellungen

Fotos: Stadt Mülheim an der Ruhr, eigene Aufnahme oder siehe Quellenangabe

Titelbild: Stadt Mülheim an der Ruhr (Fotograf: Hans Blossey)

© Stadt Mülheim an der Ruhr, August 2023

INHALTSVERZEICHNIS

01	EINLEITUNG	1
	01.01 ANLASS UND PROBLEMSTELLUNG	2
	01.02 PLANUNGS- UND BETEILIGUNGSPROZESS	3
02	UNTERSUCHUNGSGEBIET	4
03	EXPOSÉ AUS INHK: ANALYSE / POTENZIAL- UND RESTRIKTIONSPROFIL	6
	03.01 ANALYSEERGEBNISSE	7
	03.02 POTENZIAL- UND RESTRIKTIONSPROFIL	9
04	EXPOSÉ AUS INHK: LEITBILD / ENTWICKLUNGSZIELE / HANDLUNGSFELDER	10
	04.01 ENTWICKLUNGSZIELE	11
	04.02 HANDLUNGSFELDER UND ANZUSTREBENDER GEBIETSCHARAKTER	12
05	PROJEKT- UND MAßNAHMENÜBERSICHT	14
06	UMSETZUNGSSTRATEGIE UND ERFOLGSKONTROLLE	26
07	FAZIT	27
+	ANLAGE: ZEIT- UND KOSTENPLAN	28

01.

EINLEITUNG

Der Erhalt, die Entwicklung sowie die Erlebarmachung grüner und blauer Infrastruktur zählen vor dem Hintergrund steigender Raumnutzungsansprüche von Stadtbewohner*innen zu den zentralen Pfeilern einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Insbesondere die vergangenen Jahre während der Corona-Pandemie haben eindrücklich gezeigt, wie wichtig sich der freie Zugang und die Nutzung von qualitätsvollen Grün- und Freiräumen für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen darstellt. Einen vielversprechenden Ansatz, urbanem Grün in seiner zentralen Funktion Rechnung zu tragen und darüber hinaus strategische Impulse für die Stadtentwicklung zu setzen, bieten Gemeinschaftsereignisse in Form von Gartenschauen, die als die besucherstärksten Veranstaltungen auf Bundes- und Länderebene gelten.

Die Hinwendung Mülheims zur Ruhr und den damit verbundenen Grün- und Freiräumen wurde bereits im Jahr 1992 durch die Landesgartenschau (LAGA) begonnen und soll bis zur Internationalen Gartenschau (IGA) im Jahr 2027 in der Metropole Ruhr konsequent fortgeführt werden. Mit seinen kultur- und landschaftlich prägenden Orten ist die Parklandschaft entlang der Ruhr in höchstem Maße identitätsstiftend und bis heute wichtiger Grün- und Erholungsraum im urbanen Kontext. So entfaltet die „Grüne Mitte“ Mülheims nicht nur für die direkt angrenzenden Quartiere und Stadtteile enormen Mehrwert, sondern erfüllt darüber hinaus,

auch als eigenständiges Quartier mit einer hohen Entwicklungsdynamik und zunehmender Wohnnutzung, wichtige Funktionen für die Gesamtstadt.

Mit dem Integrierten Handlungskonzept (InHk) ist die künftige Zielrichtung für eine qualitätsvolle Entwicklung in der Grünen Mitte Mülheims im Kontext der IGA 2027 in der Metropole Ruhr bereits grundlegend formuliert. Das InHk fungiert als leitgebender Rahmen und langfristige Entwicklungsstrategie. Das Umsetzungskonzept hingegen ist als kurz- bis mittelfristige Strategie zu verstehen, die erste konkrete Teilmaßnahmen und Projekte zu einer Gesamtmaßnahme formuliert. Diese ist dann wiederum zentraler Fördergegenstand für die Beantragung von Städtebaufördermitteln.

ANLASS UND PROBLEMSTELLUNG

Handlungserfordernisse in der Grünen Mitte

Mülheims Grüne Mitte befindet sich in einem starken Transformationsprozess, von punktuell gewerblich genutzten Bereichen in einer vornehmlich grünen Umgebung, hin zu einer verdichteten Quartiersentwicklung, die Wohnen und Arbeiten im Leitbild der Innenentwicklung miteinander kombiniert, ohne den grünen Charakter des Quartiers zu verlieren. Durch städtebauliche Projekte, wie beispielsweise die Entwicklung des Lindgens-Areals, entstehen neue Wohnareale im Herzen Mülheims, dessen eigene infrastrukturellen Bedarfslagen im Rahmen des Transformationsprozesses berücksichtigt werden müssen, ohne dabei den Gesamtblick für die Entwicklung der Grünen Mitte zu verlieren.

Nicht nur die Revitalisierung von Brach- und Potenzialflächen stellt eine wichtige Herausforderung in der Grünen Mitte dar, auch das Vorhandensein von klimatisch stark belasteten Räumen, stellenweise extrem hohen Versiegelungsgraden sowie generelle funktionale und gestalterische Funktionsverluste, führen zu einem deutlichen Handlungserfordernis. Aufgrund der Tatsache, dass sich zahlreiche Bedarfslagen und Handlungserfordernisse in ihren unterschiedlichen Ausprägungen in der Grünen Mitte bündeln lassen, können hier Synergieeffekte gezielt genutzt und auch über das Jahr der IGA 2027 enormen Mehrwert für die Quartiere und deren Bewohner*innen erreicht werden.

IGA 2027 in der Metropole Ruhr

Für das Jahr 2027 hat die Metropole Ruhr den Zuschlag für die Internationale Gartenausstellung erhalten. Auf drei unterschiedlichen Ebenen sind im gesamten Ruhrgebiet Projekte zur IGA vorgesehen. Entsprechend der Leitfrage „Wie wollen wir morgen leben?“ sollen Antworten auf den weiter stattfindenden Paradigmenwechsel in der Metropole Ruhr gegeben werden. Per Ratsbeschluss hat sich auch die Stadt Mülheim an der Ruhr am 08.11.2018 für die Teilnahme an der IGA 2027 ausgesprochen.

Anpassungserfordernis bestehender Strukturen

Mittels Maßnahmen wie der Parkanlage MüGa, inmitten der Stadt und direkt an der Ruhr gelegen, wurde im Rahmen der Landesgartenschau im Jahr 1992 bereits eine gelungene Strukturwandelsmaßnahme auf einem ehemaligen Bahngelände geschaffen. Aufgrund sich verändernder Raumansprüche, insbesondere vor dem Hintergrund klimatischer Erfordernisse, gilt es künftig bestehende Strukturen im Quartier aufzugreifen und in einen bedarfsgerechten und zeitgemäßen Zustand zu überführen.

Mit der Beteiligung an der IGA 2027 wird daher die Vision verbunden, Bestandsstrukturen zu transformieren, die dafür notwendige Infrastruktur auszubauen und eine Grüne Mitte mit einer hohen städtebaulichen Qualität auszubilden.

PLANUNGS- UND BETEILIGUNGSPROZESS

Eine konsensorientierte Prozessgestaltung ist Schlüssel für eine gelingende Stadtentwicklung. Bürger*innen und Akteur*innen wünschen in Planungsprozessen zunehmend eine frühzeitige und transparente Einbindung und Information über angestrebte Entwicklungen in ihrer Stadt. Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit sind dabei zentrale Instrumente, um frühzeitige Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Zielen und Maßnahmen

zu generieren, aber auch um Bürger*innen und Akteur*innen im Planungsprozess zu aktivieren. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht den bereits durchlaufenen Planungs- und Beteiligungsprozess des InHk hin zum konkreten Umsetzungskonzept. Eine Ausführliche Darstellung der einzelnen Beteiligungsbausteine kann der Gesamtstrategie (InHk) entnommen werden.



02.

UNTERSUCHUNGSGEBIET

Gesamtstädtische Strukturmerkmale

Die Stadt Mülheim an der Ruhr liegt im südwestlichen Teil des Ruhrgebiets und zählt gemeinsam mit den angrenzenden Städten Duisburg, Oberhausen und Essen zum Ballungskern des Ruhrgebiets. Mit rund 175.000 Einwohner*innen (Stand März 2023) wird die Stadt Mülheim an der Ruhr gemäß der zentralörtlichen Gliederung im Landesentwicklungsplan als Mittelzentrum eingestuft. Weitere gesamtstädtische Merkmale können dem InHk entnommen werden.



Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes
(Quelle: Maximilian Klar)

Grüne Mitte Mülheim

Das zentral im Stadtgebiet gelegene Gebiet der Grünen Mitte ist rund 561 ha groß und hat ca. 9.110 Einwohner*innen (Stand März 2023). Die Ruhr verläuft von Süden kommend nach Norden durch das Untersuchungsgebiet, wobei sich die Wirkung der Ruhr als trennend und zugleich anziehend beschreiben lässt. Durch das bereits realisierte Stadtentwicklungsprojekt „Ruhrbania Baufeld 1+2“ wurde im Bereich der Innenstadt bereits in den vergangenen Jahren damit begonnen, das Mülheimer Alleinstellungsmerkmal mit einer Innenstadt direkt am Fluss zu stärken und die Ruhr als Kristallisations-ort für die weitere Entwicklung Mülheims zu nutzen.

Die Abgrenzung des Plangebiets wurde anhand eines mehrstufigen, iterativen Verfahrens vorgenommen. Auf Grundlage der Überlegungen zur IGA 2027 sowie der lokalen Diskussion zur Grünen Mitte konnte ein Kernbereich identifiziert werden, der im Anschluss um die Bezugsbereiche links und rechts der Ruhr sowie um die Auenbereiche erweitert wurde, da diese im Hinblick auf die Klimaanpassung in Mülheims Grüner Mitte von hoher Bedeutung sind. Abschließend wurden die Randbereiche systematisch im Hinblick auf die raumstrukturellen Gegebenheiten arrondiert. Die schematische Herleitung des Gebietes kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

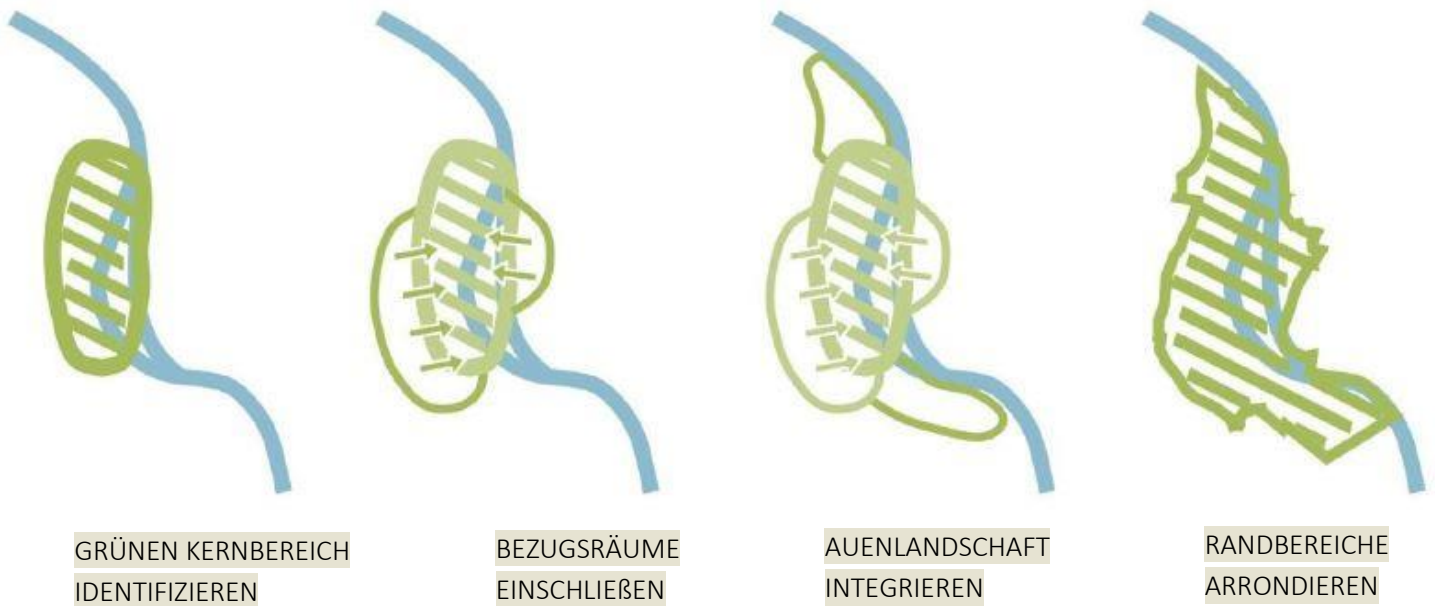


Abb. 2: Vorgehen zur Abgrenzung des Untersuchungsgebietes
(Quelle: Maximilian Klar)

Teilräume des Untersuchungsgebietes

Aufgrund der Größe des Plangebietes sowie der heterogenen Funktionen und Charakteristika wurde die Grüne Mitte für die weitere Bearbeitung und Übersichtlichkeit in unterschiedliche Teilräume aufgeteilt. Die Nord- und Südaue sowie der grün-blaue Kernbereich des Untersuchungsgebietes stellen zusammen mit dem Areal der MüGa das freiraumgeprägte Rückgrat der Grünen Mitte dar. Die Quartiere Broich-Ost, Friedrichstraße und Saarer Straße werden hingegen überwiegend wohnungswirtschaftlich genutzt, während sich der Gewerbepark entlang der B223 sowie das Eisenbahnquartier durch gewerbliche und in Teilen industrielle Nutzungen auszeichnet. Hinzu kommt das rund 20 ha große Areal des Steinbruchs Rau an Kassenberg, der als Betriebsgelände von den anderen Teilräumen separiert ist und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist.

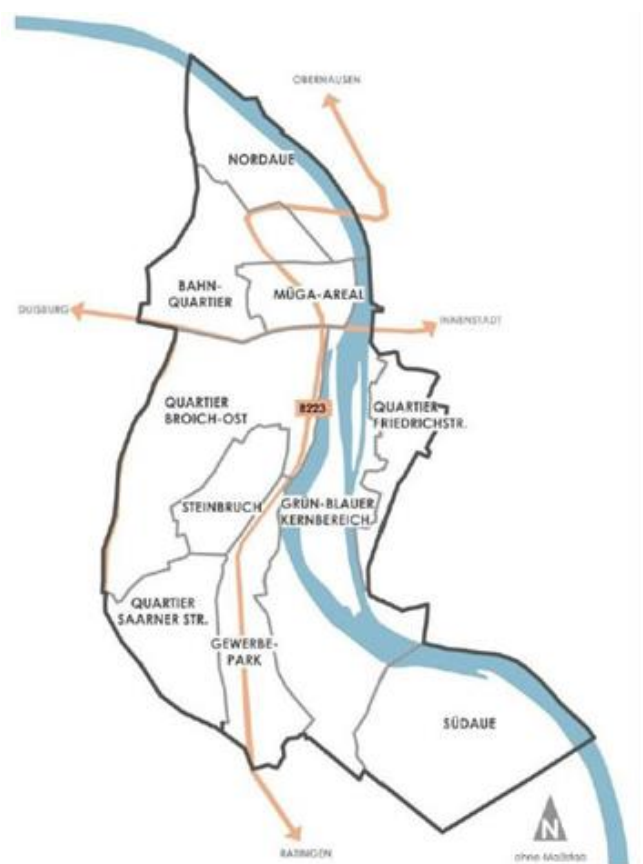


Abb. 3: Teilräumliche Gliederung des Untersuchungsgebietes
(Quelle: Maximilian Klar)

03.

EXPOSÉ AUS INHK:

ANALYSE / POTENZIAL- UND RESTRIKTIONSPROFIL

Im folgenden Exposé aus dem InHk werden zentrale Analyseergebnisse der Gesamtbeurteilung des Untersuchungsraums der Grünen Mitte dargestellt und für das Umsetzungskonzept zusammengefasst. Die ausführliche Analyse und Problembeschreibung inkl. differenzierter Analysekarten kann dem InHk entnommen werden.

STADTSTRUKTUR UND WOHNEN

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR

MOBILITÄT UND VERKEHR

STADTGRÜN UND VERNETZUNG

STADTKLIMA UND GESUNDHEIT

ENERGIE UND RESSOURCEN

KUNST UND KULTUR

Auf Basis der in der Analyse gewonnen Erkenntnisse konnten dann spezifische Potenziale und Restriktionen des Untersuchungsgebietes identifiziert und entsprechende lokale Handlungserfordernisse in Form von konkreten Maßnahmen und Projekten abgeleitet werden.

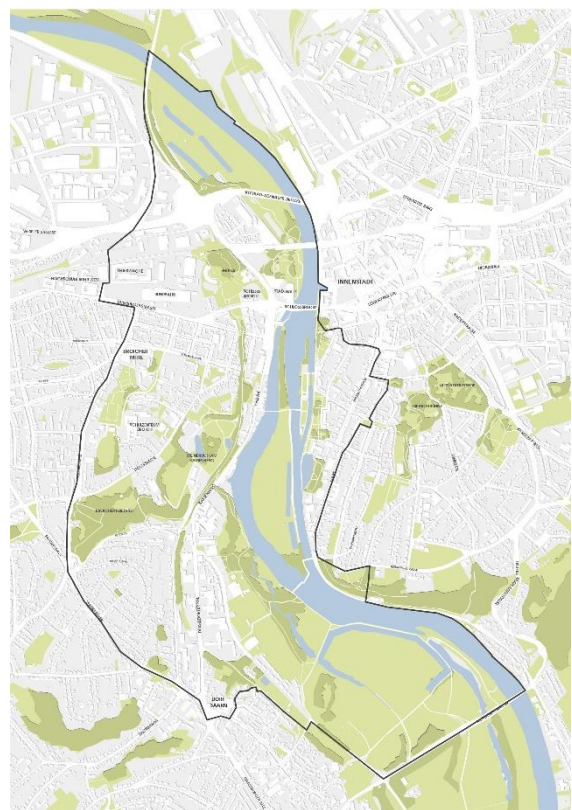


Abb. 4: Abgrenzung der Grünen Mitte Mülheim
(Quelle: Maximilian Klar)

03.01

ANALYSEERGEBNISSE

Stadtstruktur und Wohnen

Gemäß der namensgebenden Funktion der Grünen Mitte nehmen Grünflächen mit rund 17 % einen, im gesamtstädtischen Vergleich, überdurchschnittlich hohen Anteil der Nutzung ein. Gemeinsam mit den anderen Landschaftsfunktionen tragen sie dazu bei, dass rund 55 % des Gebiets primär dem Freiraum zugutekommen. Insbesondere die Bereiche Broich-Ost und Friedrichstraße werden hingegen durch eine dichte Bebauung mit einem überwiegenden Anteil an Wohnen charakterisiert, während das Quartier Saarer Straße als nahezu ausschließlich zum Wohnen genutzter Bereich trotz kleinteiliger Bebauung dennoch fast 400 Gebäude besitzt. Die Quartiere Gewerbepark und Bahnquartier werden überwiegend gewerblich und industriell genutzt, wobei auch hier jeweils rund ein Viertel der Gebäude zu Wohnzwecken genutzt werden. Insgesamt befinden sich rund 90 Baudenkmäler im Untersuchungsgebiet, wobei vor allem im nördlichen Teil der Grünen Mitte eine Vielzahl von Baudenkmälern und erhaltenswerter Bausubstanz vorzufinden sind (z.B. Ringlokschuppen und Stadthalle). Im Untersuchungsgebiet lassen sich zudem sechs (kleinere bis größere) Potenzialflächen identifizieren. Diese werden perspektivisch einer neuen bedarfs- und lagegerechten Nutzung zugeführt. Diese Flächen sind im privaten Eigentum und sollen künftig insbesondere einer Wohnnutzung sowie kleineren gewerblichen, sozialen und kulturellen Nutzungen zugeführt werden. Insbesondere das Lindgens-Areal bietet seit seiner Nutzungsaufgabe im Jahr 2016 besondere Möglichkeiten zur Flächenaktivierung bzw. -entwicklung.

Bevölkerungsstruktur

In der Grünen Mitte lebten Stand März 2023 ca. 9.110 Mülheimer*innen. Das entspricht einem Anteil von 4,9 % von allen 174.197 Bewohner*innen in Mülheim an der Ruhr. 2.578 haben einen Migrationshintergrund, 1.451 sind Kinder unter 18 Jahren und 1.933 sind über 65 Jahre alt und befinden sich damit im Rentenalter. 1.141 Personen in diesem Gebiet bezogen im Dezember 2022 SGB II-Leistungen, das heutige Bürgergeld.

Mobilität und Verkehr

Prägend für den motorisierten Individualverkehr in der Grünen Mitte ist die Nord-Süd-Verbindung der B223 sowie in Ost-West-Richtung die Duisburger Straße / Schloßbrücke, die in der groß dimensionierten Mühlenbergkreuzung aufeinandertreffen. Zudem wird die Grüne Mitte von mehreren Bus- und Bahnlinien erschlossen, sodass, ausgenommen von den zentralen Grünbereichen entlang der Ruhr, eine flächendeckende ÖPNV-Erschließung besteht. Als bedeutender Radweg im Plangebiet ist darüber hinaus der Ruhrinselweg hervorzuheben, da dieser eine direkte Verbindung zwischen den Stadtteilen Saarn und der Innenstadt schafft. Der Ruhrinselweg übernimmt demnach die Funktion einer Tangente und ist sowohl für den Alltagsverkehr als auch für den Freizeitverkehr von besonderer Bedeutung. Mit Blick auf die Fuß- und Radverbindungen sind jedoch stellenweise deutliche Netzlücken sowie mangelnde Erhaltungs- und Erscheinungszustände vorhanden, die es perspektivisch abzubauen gilt.

Stadtgrün und Vernetzung

Bei diversen Ortsbegehungen und zahlreichen geführten Fachgesprächen fiel stellenweise ein unzureichender Pflegezustand auf, insbesondere in der MüGa sowie den Ostruhr-Bereichen. Die Schleuseninsel und die MüGa wurden seit der Gartenschau im Jahr 1992 nur wenig baulich und strukturell verändert und bedürfen vereinzelt einer funktionalen sowie gestalterischen, vor allem zeitgemäßen Überarbeitung. Weitere grüne Fokusräume, z.B. das Broicher Stadtgrün, besitzen ein erhebliches Potenzial für eine multifunktionale Gestaltung. Insbesondere die in vielen Flächen vorkommende Kombination blauer und grüner Infrastrukturen bietet wichtige Ansatzpunkte, die es künftig weiter aufzugreifen und zu nutzen gilt.

Stadtklima und Gesundheit

Grundsätzlich kann zwischen klimatischen Belastungs- und Ausgleichsräumen unterschieden werden. In Mülheims Grüner Mitte stellen 42 % der Flächen klimatische Belastungsräume dar, während der überwiegende Teil als klimatische Ausgleichsräume auch den umliegenden Gebieten zugutekommt. Als bioklimatisch besonders ungünstig sind die Industrie-, Gewerbe- und Innenstadtklimatope einzustufen, die im Untersuchungsgebiet einen Anteil von rund 20 % einnehmen. Insbesondere aufgrund der in der Regel sehr hohen Versiegelung, fehlender Grünflächen sowie der Ansiedlung von Lärm-, Schadstoff- oder Abwärmeemittenten sind die gewerblich genutzten Bereiche meist hoch belastet.

Rund ein Drittel der Fläche im Untersuchungsgebiet sind zudem als Hitzeinseln einzustufen. Dies betrifft schwerpunktmäßig die Bereiche entlang der B223 sowie nahezu vollständig die Bereiche rechts der Ruhr. Das Bahnquartier sowie Teile von Broich-Ost sind, wie oben beschrieben, ebenfalls als Hitzeinseln mit hoher bzw. sehr hoher Intensität einzustufen. Gerade

in den als Hitzeinseln gekennzeichneten Bereichen ist es wichtig, Luftleitbahnen freizuhalten und Teilbereiche zu entsiegeln und weiter zu begrünen.

Energie und Ressourcen

Im Untersuchungsgebiet befinden sich insgesamt rund 2.500 Gebäude, wovon sich 1.300 den Wohngebäuden sowie 1.200 den Nichtwohngebäuden zuordnen lassen. Die mittlere Baualtersklasse entspricht dem Jahr 1955. Ca. 10 % der beheizten Gebäude sind Nah-/ Fernwärme versorgte Objekte. Der Wärmebedarf der Gebäude (Stand 2020) liegt aktuell bei 202.382.691 kWh/a. Für das Zielszenario Spar im Jahr 2035 soll eine Reduktion des Bedarfs auf 153.306.996 kWh/a erfolgen. Für das Zielszenario Spar im Jahr 2045 wird eine weitere Reduktion auf 129.601.121 kWh/a angestrebt.

Kunst und Kultur

Aus kultureller Perspektive liegt das wichtigste kulturelle Kraftzentrum der Stadt Mülheim mitten im Untersuchungsgebiet. Hier sind die meisten Mülheimer Institutionen mit regionaler und überregionaler Anziehungskraft angesiedelt. Gleichzeitig ist dieser Bereich ein gerade auch wegen seiner kulturellen Dichte hochgradig akzeptierter kultureller Identifikationsraum für die Mülheimer*innen. Als zentrale Institutionen sind hier beispielsweise der Ringlokschuppen, die Alte Dreherei und die Camera Obscura, das Schloss Broich oder die Stadthalle zu nennen. Zur besonderen kulturellen Bedeutung gehören auch die zahlreichen Werke der Kunst im öffentlichen Raum, die man im Untersuchungsgebiet findet. Dazu gehört der Skulpturenpark am Schloss Broich, der zum Teil aus der Entstehungszeit der MüGa stammt, aber auch die dauerhafte Präsentation verschiedener Op-Art Installationen rund um den Ringlokschuppen.

03.02

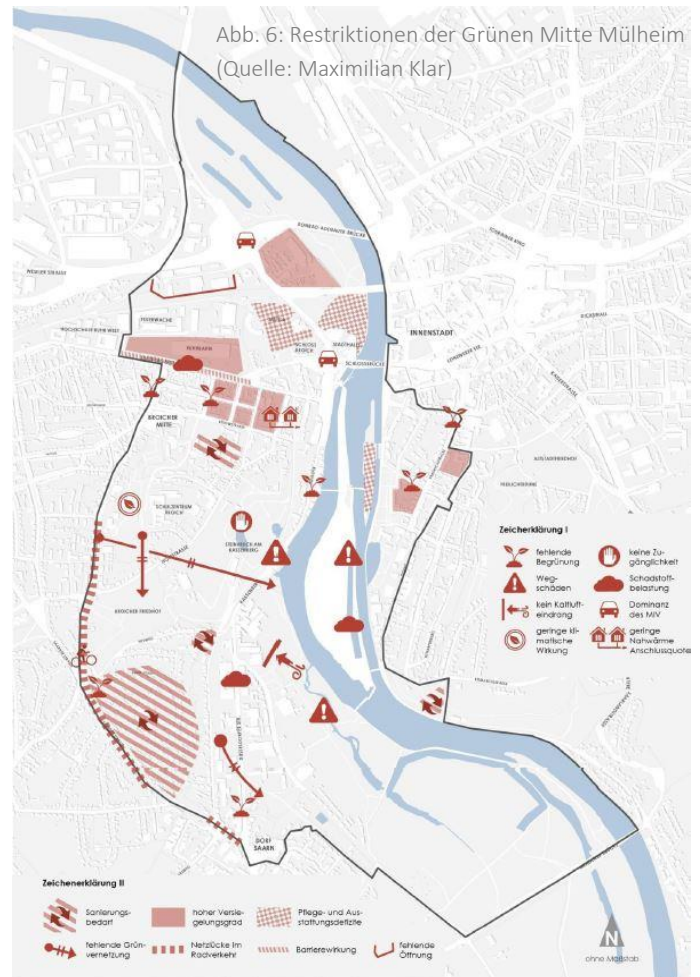
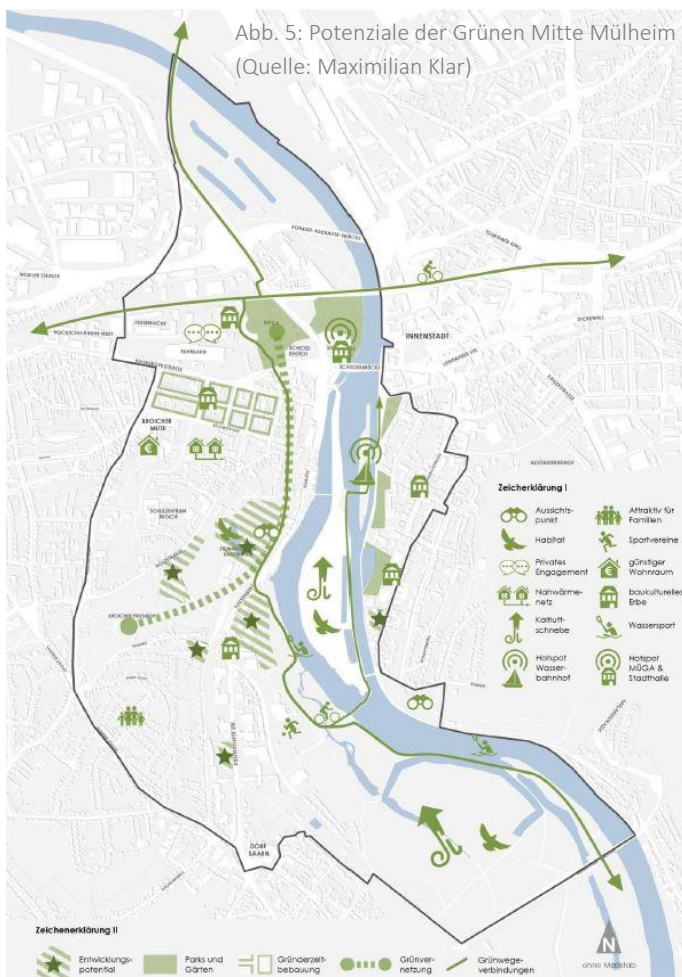
POTENZIAL- UND RESTRIKTIONSPROFIL

Potenziale der Grünen Mitte

Die blau-grüne Infrastruktur des Untersuchungsgebietes sowie die zugleich zentrale Lage in der Stadt bilden die wesentlichen Standortfaktoren der Grünen Mitte. Mit der Wasserlandschaft verfügt das Gebiet über eine starke Anziehungskraft und besitzt in Verbindung mit der Schleuseninsel und dem Wasserbahnhof ein Alleinstellungsmerkmal im Ruhrgebiet. Die grüne Infrastruktur setzt sich im Wesentlichen aus der Vielzahl an Grünflächen sowie den Grünwegeverbindungen zusammen. Insbesondere die Bereiche um den RS1, den Ruhrtalradweg und Ruhrinselweg bieten ein vielversprechendes Potenzial für die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, welches es weiter zu heben gilt.

Restriktionen der Grünen Mitte

Die quantitativ größtenteils ausreichenden Grünflächen sind teilweise multifunktional nicht nutzbar. So sind große Teile des Broicher Stadtgrüns unzugänglich, obwohl gerade in dem verdichteten Teilraum Broich wohnortnahe Grünflächen benötigt werden. Zudem ist die Grüne Mitte bislang in vielen Bereichen nicht klimaanangepasst: Die Auswertungen zeigen, dass sich Hitzeinseln insbesondere dort bilden, wo aufgrund der Nutzungen oder der Bevölkerungsdichte eine Verwundbarkeit besteht. Wesentliche Schwächen bestehen bei der Instandhaltung von öffentlichen Grünräumen, so benötigen z.B. MüGa und Schleuseninsel eine gestalterische und funktionale Überarbeitung.



EXPOSÉ AUS INHK: LEITBILD / ENTWICKLUNGSZIELE / HAND- LUNGSFELDER

„Grün verbindet“- Leitbild der Grünen Mitte

A stylized map of the Saar region. The Saar River is shown as a blue winding line. Major roads are depicted with green lines and arrows indicating traffic flow. Three locations are marked with circles: BROICH, INNENSTADT, and SAARN. Two green hatched rectangular areas are labeled 'IGA'. The map also shows green hatched areas representing parks and blue hatched areas representing water.

10

04.01

ENTWICKLUNGSZIELE

Entwicklungsziele der Grünen Mitte

Aufbauend auf den in der Analyse gewonnen Erkenntnissen, den Bewertungen von Potenzialen und Restriktionen sowie dem Leitbild, wurden konkrete inhaltliche Ziele für die Grüne Mitte Mülheims entwickelt. So wurde unter Berücksichtigung aller relevanter Belange ein Zielsystem mit insgesamt vier Entwicklungszielen herausgearbeitet:

1. Vernetzung verbessern

Das erste Ziel „Vernetzung verbessern“ beinhaltet nicht ausschließlich den Gedanken der Grünvernetzung oder der Intermodalität, sondern darüber hinaus auch die Nähe zwischen Wohnen und Arbeiten, den Ausbau des Nahwärmenetzes oder das gemeinsame Planen und Gestalten in Netzwerken mit aktiven Bürger*innen und Akteur*innen.

2. Multifunktionalitäten fördern

Entsprechend dem Ziel „Multifunktionalitäten fördern“ gilt es, Grün- und Freiflächen für unterschiedliche Nutzungen weiter zu öffnen, Aneignungsmöglichkeiten für öffentliche Räume zu erzeugen und gezielte Impulse der Mehrfachnutzung zu setzen.

3. Bestehende Qualitäten erhalten und neue entwickeln

Das dritte Ziel „bestehende Qualitäten erhalten und neue entwickeln“ bezieht sich hingegen unter anderem auf den Erhalt der Baukultur im Untersuchungsgebiet sowie auf die Instandsetzung und den Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie der bestehenden Grünanlagen (z.B. MüGa).

4. Klimagerechte Umgestaltung und Weiterentwicklung der Grünen Mitte

Das vierte Entwicklungsziel soll zu einer klimagerechten Umgestaltung und Weiterentwicklung der Grünen Mitte beitragen. Den Belangen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung soll dabei stets Rechnung getragen werden.

GEMÄß INHK

HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD A: KLIMA, FREIRAUM UND ENERGIE

Zur Behebung der vorhandenen Mängel hinsichtlich des innerstädtischen Freiraumangebots und der Freiraumqualität sowie zur Stärkung der klimatischen Funktionen im Untersuchungsbereich wird für das Handlungsfeld A das übergeordnete Ziel „**Ausbau und Qualifizierung von bestehenden Grün- und Freiräumen sowie Stärkung der klimatischen Funktion**“ festgelegt. Dies soll einerseits den Bewohner*innen und Besucher*innen der Grünen Mitte dienen, andererseits sollen auch Flora und Fauna durch die umzusetzenden Maßnahmen langfristig profitieren. Daraus ergibt sich für das Handlungsfeld A folgendes Zielsystem:

Übergeordnetes Ziel	Ausbau und Qualifizierung von bestehenden Grün- und Freiräumen sowie Stärkung der klimatischen Funktion
----------------------------	---

Anzustrebender Gebietscharakter	Im Sinne einer nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung ist die Berücksichtigung von Klima, Freiraum und Energie zentrale Grundlage in der Grünen Mitte. Vorhandene Grün- und Parkflächen sind durch gezielte Maßnahmen in ihrer bioklimatischen Funktion zu stärken und hochwertig und vor allem zeitgemäß zu gestalten, so dass auch die Aufenthaltsfunktion deutlich verbessert wird.
--	---

HANDLUNGSFELD B: MOBILITÄT

Das Handlungsfeld B umfasst Ziele aus dem Bereich Verkehr und Mobilität. Wie die vorangegangene Analyse gezeigt hat, herrschen in diesem Bereich insbesondere Defizite in Hinblick auf unvollständige Rad- und Fußwege, die zudem teils in einem schlechten baulichen Zustand sind. Auch die Vernetzung der angrenzenden Teilräume Innenstadt, Broich und Saarn untereinander sowie nach außen ist zur Stärkung der Nahmobilität verbesserungswürdig. Somit ergibt sich für das Handlungsfeld B das übergeordnete Ziel der „**Herstellung durchgängiger Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr**“. Daraus ergibt sich für das Handlungsfeld B folgendes Zielsystem:

Übergeordnetes Ziel	Herstellung durchgängiger Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr
----------------------------	--

Anzustrebender Gebietscharakter	Die Grüne Mitte Mülheims setzt auf Grünwegmobilität und fokussiert die Förderung des Umweltverbundes, insbesondere den Fuß- und Radverkehr. Bestehende Grünverbindungen sollen durch durchgängig gestaltete, attraktive Fuß- und Radwege ergänzt werden, welche die wichtigen Ziele in der Stadt verbinden und den Grundstein einer gesunden Alltags- und Freizeitmobilität legen.
--	--

HANDLUNGSFELD C: BAUKULTUR UND WOHNEN

Das Handlungsfeld C umfasst Ziele aus dem Bereich Baukultur und Wohnen. Die vorangegangene Analyse hat verdeutlicht, dass in diesem Handlungsfeld enorme Potenziale, in Form sehr erhaltenswerter und baukulturell wertvoller Strukturen sowie Flächenpotenzialen, die perspektivisch in eine Entwicklung überführt werden können, vorherrschen. Somit gilt für das Handlungsfeld C das übergeordnete Ziel der „**Erhalt und Inwertsetzung des baukulturellen Erbes sowie gezielte städtebauliche Entwicklungen**“. Daraus ergibt sich für das Handlungsfeld C folgendes Zielsystem:

Übergeordnetes Ziel	Erhalt und Inwertsetzung des baukulturellen Erbes sowie gezielte städtebauliche Entwicklungen
----------------------------	---

Anzustrebender Gebietscharakter	Die Grüne Mitte soll vorhandene Strukturen inwertsetzen und sinnvoll ergänzen sowie neue und bedarfsgerechte Nutzungen entwickeln. Hochwertiger Städtebau und qualitätsvolle Architektur schaffen neue Orientierung, setzen identitätsstiftende Impulse und schaffen zusätzlichen, dringend benötigten Wohnraum.
--	--

HANDLUNGSFELD D: FREIZEIT, KULTUR UND TOURISMUS

Mithilfe von Handlungsfeld D sollen Ziele aus dem Bereich Freizeit, Kultur und Tourismus in der Grünen Mitte implementiert werden. Durch die Analyse wurde deutlich, dass in diesem Handlungsfeld enorme Potenziale, insbesondere mit Blick auf Großereignisse wie die IGA 2027 in der Metropole Ruhr, vorherrschen. Somit gilt für das Handlungsfeld D das übergeordnete Ziel der „**Kulturelle Belebung und (temporäre) Inszenierung der Grünen Mitte Mülheim**“. Daraus ergibt sich für das Handlungsfeld D folgendes Zielsystem:

Übergeordnetes Ziel	Kulturelle Belebung und (temporäre) Inszenierung der Grünen Mitte Mülheim
----------------------------	---

Anzustrebender Gebietscharakter	Die Grüne Mitte soll das vorhandene touristische und kulturelle Potenzial nutzen und weiter entwickeln. Durch neue und vernetzte Freizeitaktivitäten werden unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Altersklassen angesprochen und aktiviert. Durch gezielte Inszenierungen wird die Grüne Mitte belebt und regt zum Besuch an.
--	--

05.

PROJEKT- UND

MAßNAHMENÜBERSICHT

Verweis aus dem InHk

Abgeleitet aus den übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern werden im Folgenden die konkreten Projekte und Maßnahmen in der Grünen Mitte vorgestellt. Grundsätzlich gilt es, auf den vorherrschenden Potenzialen aufzubauen, bestehende Restriktionen weiter abzubauen sowie neue Impulse zu setzen, um eine Zielerreichung sicherzustellen. Hierbei ist weiterhin zu erwähnen, dass die folgenden Maßnahmen einerseits durch die Verwaltung selbst, andererseits aber auch durch privates Engagement vor Ort umgesetzt werden müssen. Zudem sollen auch private Investitionen zielgerichtet in die Grüne Mitte gelenkt werden, die zur Erreichung der Zielsetzungen beitragen. Alle erarbeiteten und vor allem durch die bereits durchgeführten Beteiligungen gesammelten Maßnahmenvorschläge werden folgend abgebildet und den zuvor beschriebenen Handlungsfeldern zugeordnet. Zudem werden die Maßnahmen auch hinsichtlich der Entwicklungsziele überprüft.

Weiterführend ist anzumerken, dass nicht alle aufgelisteten Maßnahmen im Rahmen der angestrebten Städtebauförderung umgesetzt werden können. Die Realisierung eines Großteils der Maßnahmen ist im Rahmen privatwirtschaftlicher Projekte, des regulären Verwal-

tungshandelns, gegebenenfalls auch unter Inanspruchnahme weiterer Förderzugänge oder Stiftungsmittel, umzusetzen. Zahlreiche der nachfolgenden Maßnahmen laufen bereits oder befinden sich in der Vorbereitung.

Gesamtmaßnahme des Umsetzungskonzeptes

Für die Umsetzung einer ersten Gesamtmaßnahme (zusammengesetzt aus einzelnen Teilmaßnahmen) werden folgend die beabsichtigten Projekte und Maßnahmen aufgeführt. Diese sind gleichermaßen in der Gesamtstrategie (InHk) enthalten und werden nun separat aufgeführt. In den nachfolgenden Abbildungen werden die zur Zielerreichung definierten Maßnahmen in ihrer Gesamtheit (aus InHk) tabellarisch sowie grafisch, in Form eines Maßnahmenplans, dargestellt. Die Maßnahmen, die im Rahmen einer neuen Gesamtmaßnahme der Städtebauförderung beantragt werden sollen, sind ebenfalls nachfolgend zu entnehmen (vgl. detaillierte Maßnahmensteckbriefe [A1](#), [A2](#), [D3](#), [D4](#), [D5](#)). Alle weiteren Maßnahmensteckbriefe, die nicht Teil der ersten Gesamtmaßnahmen sind, können dem InHk entnommen werden.

HANDLUNGSFELD A:
KLIMA, FREIRAUM UND ENERGIE

HANDLUNGSFELD B:
MOBILITÄT

HANDLUNGSFELD C:
BAUKULTUR UND WOHNEN

HANDLUNGSFELD D:
FREIZEIT, KULTUR UND
TOURISMUS

A 1 (Leitprojekt): Grüner Stadtring

- Ertüchtigung des Fossilienwegs
- Ertüchtigung des Ruhrinselwegs
- Untere Ruhrtalbahn / Brücke über den Heuweg
- Entsiegelung entlang der Düsseldorfer Straße
- Harmonisierung, Wegweisung und Beschilderung
- Illuminierung bes. Orte / Achsen
- Toilettenanlage Schleuseninsel

B 1: Sanierung der Brücke zur Aue über den Kassenberg (Ruhrtalradweg)

C 1: Reaktivierung von Brach- und Potenzialflächen

- Ehemaliges Wasserwerk am Leinpfad
- Kassenberg / Lindgens-Areal inkl. Energie-Konzept
- Ehemalige IBING-Brauerei
- Holzstraße / Ehemalige Tennisanlage
- Troost'sche Weberei
- Müller Flora

D 1: Floating Hosts (Fahrradhotel auf der Ruhr)

A 2 (Leitprojekt): MüGa revisited

- Vernetzung RS1 und MüGa
- Ertüchtigung und Inszenierung der Teichanlagen
- Umgestaltung des Stadthalleneingangs
- Umgestaltung des Schlossbergeingangs inkl. bedarfsgerechter Umbau des Spielplatzbereichs
- Naturpädagogik und außerschulischer Lernort Biogarten
- Toilettenanlage in der MüGa

B 2: Walzenwehr (Verbreiterung Gehweg und Neubau Geländer)

C 2: Stadtbildpflege: denkmalpflegerische Überarbeitung der Stadthallenarkaden

D 2: Weiterentwicklung und Erlebnis im Schloss Broich

A 3: Erweiterung der bestehenden Energiezentrale	B 3: Fahrradabstellanlagen in Gründerzeitquartieren	C 3: Machbarkeitsstudie Gemeindezentrum Broich (Neubau Gemeindezentrum + Neubau Wohnen)	D 3: Revitalisierung des Bismarckturms (Machbarkeitsstudie und Sicherung des Baudenkmals)
A 4: Entwicklung Groß-PV-Anlage auf Ruhrbahngelände	B 4: Nachhaltiger Schifftourismus auf der Ruhr (E-Schiff der Weißen Flotte)	C 4: Quartiersarchitekt*in (Beratung zu energetischer Sanierung im Kontext erhaltenswerter Bausubstanz)	D 4: Quartiersmanagement
A 5: Sanierung Innen- und Außenbeleuchtung Stadthalle	B 5: Mobilstationen im Quartier (Bülowstr. und Düsseldorfer Str.)		D 5: Bürgermitwirkungsbudget
A 6: Energieberatung im Quartier (Vermittlung, Förderung, Sprechstunden, Orientierungsberatung)	B 6: Re-MoVe Ruhr - Durchführung von Realexperimenten und Ableitung einer Transformationsstrategie für ein Innovationsband in der Metropole Ruhr		D 6: Stadtrundgänge, Erlebnistouren und Blicke hinter die Kulissen
A 7: Reallabor Broich			D 7: Entwicklungsperspektive Waserbahnhof inkl. Außengastronomie
A 8: Klimaschule & Grünes Klassenzimmer (Karl-Ziegler-Schule, Schulzentrum Broich)			D 8: Schwimmstelle in der Ruhr an der Freizeitanlage Ruhrstrand
A 9: Wärmestrategie Mülheim / Machbarkeitsstudie Flusswärmepumpe			
A 10: KfW 432 - Energetische Stadtsanierung in Broich			
A 11: Wärmeplanung / Ausbau Fernwärme in Broich-Ost			

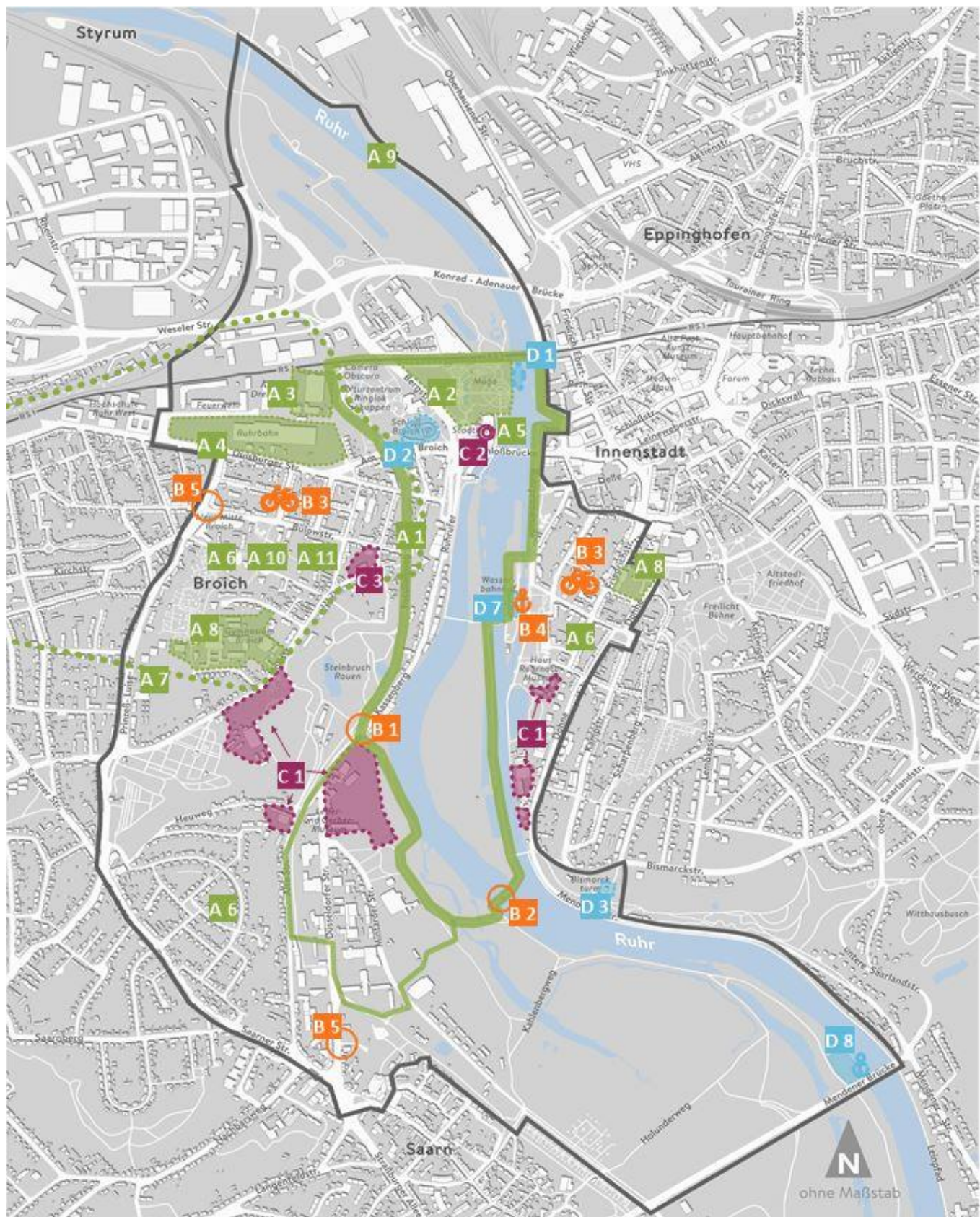


Abb. 8: Grafischer Maßnahmenplan
(Quelle: Eigene Darstellung)

Projektnummer A 1	Grüner Stadtring Leitprojekt
Entwicklungsziel	Vernetzung verbessern ✓ Bestehende Qualitäten erhalten & neue entwickeln ✓
Handlungsfeld	Klima, Freiraum und Energie
Inhalte / Maßnahmen	■ Ertüchtigung des Fossilienwegs ■ Ertüchtigung des Ruhrinselwegs ■ Untere Ruhrtalbahn / Brücke über den Heuweg ■ Entsiegelung entlang der Düsseldorfer Straße ■ Harmonisierung, Wegweisung und Beschilderung ■ Inszenierung und Illuminierung besonderer Orte / Achsen ■ Erneuerung Toilettenanlage auf der Schleuseninsel
Verortung	Siehe Maßnahmenplan
Beschreibung	Der Grüne Stadtring bündelt als ganzheitlicher Stadtentwicklungsansatz vielfältige Themen der nachhaltigen Stadt von Morgen: Mit dem Rad- und Fußverkehrsring werden die Stadtteile Broich, Saarn sowie die Innenstadt künftig über direkte Grünwegestrassen miteinander verbunden. Naturnahe Räume in der Grünen Mitte können gesichert und in Teilen für die Mülheimer Bürger*innen sowie Besucher*innen erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig entstehen entlang des Grünen Rings auf brachliegenden Flächen neue Angebote für Wohnen und kreatives Arbeiten, die den Wohn- und Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken können. Aufgrund der Tatsache, dass sich der Grüne Ring durch eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen entwickeln lässt, handelt es sich folglich um ein zentrales Leitprojekt der Grünen Mitte. Die Einzelmaßnahmen werden im Projekt gebündelt und bestärken sich untereinander. <u>Ertüchtigung des Fossilienwegs:</u> ■ Behutsame Wegeverbreiterung unter Wahrung des angrenzenden Baumbestands ■ Visuelle Abschnittsbildung und optische Brechung der linearen Struktur als gestalterisches Prinzip ■ Helle Wegeoberflächen zur Reflektion der Sonneneinstrahlung ■ Nachhaltige, CO2-arme Bauweise und Wiederherstellung der Versickerungsfähigkeit ■ Störungsarme Beleuchtung der Wegflächen ■ Verbesserte Rückhaltung und Versickerung des Niederschlagswassers

Ertüchtigung des Ruhrinselwegs:

- Vergrößerung auf eine durchgängige Breite von bis zu 4 Metern mit einem hellen Asphalt
- Beleuchtung mit LED-Laternen

Untere Ruhrtalbahn / Brücke über den Heuweg:

- Trasse der Unteren Ruhrtalbahn wurde im Rahmen der MüGa nicht fertiggestellt, sodass der Fossilienweg derzeit ohne adäquaten Abschluss in den Heuweg mündet
- Schaffung einer direkten Verbindung zwischen Saarn und der Innenstadt mithilfe eines Brückenbauwerks über den Heuweg

Entsiegelung entlang der Düsseldorfer Straße:

- Aufgrund der hohen verkehrlichen Belastungen auf der Düsseldorfer Straße soll gemäß dem Gutachten des Büros StadtVerkehr das straßenbegleitende Parken entfallen
- Attraktivität und Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs soll in Verbindung mit der Maßnahmen „Untere Ruhrtalbahn“ gesteigert werden
- Ersatz der straßenbegleitenden Stellplätze durch bewachsenen Muldenstreifen
- Verbreiterung des Radwegs auf einen Querschnitt von 2 Metern
- Anlage eines stadtklimaaoptimierten Gräserstreifens, der zugleich zu einer optischen Trennung zwischen Bundesstraße und Fuß- und Radweg dient
- Materialrecycling: Wiedernutzung des Pflasters, z.B. beim „Fossilienweg“

Harmonisierung, Wegweisung und Beschilderung:

- Einheitliche Konzeptionierung und Gestaltung zur Wegweisung und Beschilderung
- Reduzierung des „Schilderwalds“

Inszenierung und Illuminierung besonderer Orte / Achsen:

- Promenade an der Dohne: (Temporäres) Mobiliar, Blumenkübel etc.
- (Temporäre) Illuminierung besonderer Orte und Achsen
- Anlassbezogene Illuminierung einzelner Gebäude (z.B. Bismarckturm und weitere Denkmäler)

	<u>Erneuerung Toilettenanlage auf der Schleuseninsel:</u> ▪ Austausch und Erneuerung der Toilettenanlage auf der Schleuseninsel ▪ Hochwasserangepasste Ausführung
Laufzeit	2023 - 2027
Träger*in	Stadt Mülheim an der Ruhr
Beteiligte	Fachverwaltung
Kosten	3.475.000 € Kommunaler Eigenanteil: 695.000 € Über Städtebauförderung ✓ 770.000 € Kommunaler Eigenanteil: 115.500 € Über Förderrichtlinien Nahmobilität (Brücke über den Heuweg) ✓
Folgekosten	Pflege- und Unterhaltungskosten
Projektnummer A 2	MüGa revisited Leitprojekt
Entwicklungsziel	Multifunktionalitäten fördern ✓ Bestehende Qualitäten erhalten & neue entwickeln ✓ Klimagerechte Weiterentwicklung der Grünen Mitte ✓
Handlungsfeld	Klima, Freiraum und Energie
Inhalte / Maßnahmen	▪ Vernetzung RS1 und MüGa-Gelände ▪ Ertüchtigung und Inszenierung der Teichanlage ▪ Umgestaltung des Stadthalleneingangs ▪ Umgestaltung des Schlossbergeingangs inkl. bedarfsgerechter Umbau des Spielplatzbereichs ▪ Naturpädagogik und außerschulischer Lernort Biogarten ▪ Toilettenanlage in der MüGa

Verortung	MüGa-Gelände, siehe Maßnahmenplan
Beschreibung	Bei dem zweiten Leitprojekt „MüGa revisited“ geht es um die funktionale Aktualisierung des ehemaligen Gartenschaugeländes. Das Kerngelände der Mülheimer Gartenschau (1992) steht repräsentativ für die Mehrfachnutzung von Grünflächen und Parks und ist u.a. als Austragungsort der Kirmes einer steigenden Belastung ausgesetzt. Als zentraler Park für die Mülheimer Bevölkerung nimmt die MüGa eine wichtige Funktion zur Versorgung mit wohnortnahen Freiflächen im verdichteten Stadtraum ein. Die Gestaltung ist in weiten Teilbereichen nicht mehr zeitgemäß und soll mit Blick auf aktuelle Herausforderungen (Klimaanpassung, Naherholung etc.) weiterentwickelt werden. Wesentliche Ziele sind neben einer Steigerung der Aufenthaltsqualität auch die Erhöhung der bioklimatischen Funktion sowie die Attraktivierung der Eingangsbereiche des weitläufigen Geländes. <u>Vernetzung RS1 und MüGa-Gelände:</u> ▪ Verbindung zwischen RS1 und MüGa bislang kaum gegeben ▪ 1. Bauabschnitt bereits erfolgt ▪ In einem 2. Bauabschnitt soll hier angeschlossen werden und die Vernetzung weiter forciert werden ▪ Hervorhebung des Eingangsbereichs entsprechend des Corporate Designs des RS1 ▪ Neugestaltung von insektenfreundlichen Staudenpflanzungen und Errichtung einer gestalterisch integrierten Fahrradabstellanlage <u>Ertüchtigung und Inszenierung der Teichanlage:</u> ▪ Teichanlage ist stark verschlammt und zunehmend dichter Baumbestand belastet die Tragfähigkeit der Tiefgarage ▪ Gezielter Rückschnitt und Herstellung naturnah bepflanzter Uferbereiche (Frühblüher und artenreiche Staudenpflanzungen) ▪ Beleuchtung und interaktiv steuerbare Fontänen in den Teichen sollen Highlight an der Promenade setzen und zudem für weitere Kühlung sorgen ▪ Attraktivität als Eventfläche soll dauerhaft gesteigert und der Blick auf die Stadthalle freigesetzt werden <u>Umgestaltung des Stadthalleneingangs:</u> ▪ Eingangsbereich in die MüGa derzeit mit Drehtoren und alten Kassenhäuschen verbaut (Funktionsverlust seit der MüGa 1992), statt wie aktuell den Zugang zu beschränken, sollen die Portale zum Parkbesuch aufordern ▪ Offenes und einladendes Eingangsportal ▪ Gezielter Rückschnitt der Bepflanzung zur Wiederherstellung wichtiger Sicht- und Blickbeziehungen

Umgestaltung des Schlossbergeingangs inkl. bedarfsgerechter Umbau des Spielplatzbereichs:

- Nutzungskonflikte Fuß- und Radverkehr mit Spielbereich; Neuordnung und Zonierung erforderlich, um Konflikte zu entschärfen und Aufenthaltsqualität zu erhöhen
- Großspielgerät bedarf nach rund 30 Jahren Betrieb einer grundlegenden Erneuerung; Neugestaltung des Spielbereichs als Ort der Zwischenrast und als eigenständiges Ziel für Familienausflüge
- Partizipative Gestaltung nach Wünschen und Bedürfnissen der Nutzer*innen
- Überarbeitung der Eingangssituation (alte Drehtore) inkl. Überarbeitung der Vegetationsflächen, ggf. Ergänzung von Fahrradabstellanlagen

Naturpädagogik und außerschulischer Lernort Biogarten:

- Ausbau des Biogartens als außerschulischer Lernort mit Themenschwerpunkten wie z.B. Naturpädagogik)

Toilettenanlage in der MüGa:

- Realisierung einer Toilettenanlage in der MüGa zur Stärkung der Aufenthaltsfunktion

Laufzeit	2023 - 2027
Träger*in	Stadt Mülheim an der Ruhr
Beteiligte	Fachverwaltung
Kosten	1.848.000 € Kommunalen Eigenanteil: 369.600 € Über Städtebauförderung ✓
Folgekosten	Pflege- und Unterhaltungskosten

Projektnummer D 3	Revitalisierung des Bismarckturms (Machbarkeitsstudie und Sicherung des Baudenkmals)
Entwicklungsziel	Bestehende Qualitäten erhalten & neue entwickeln ✓
Handlungsfeld	Freizeit, Kultur und Tourismus
Inhalte / Maßnahmen	▪ Beauftragung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung des Bismarckturms ▪ Sicherung des Baudenkmals (Standfestigkeit, Sicherung vor Einflüssen der Witterung, Wiederherstellung der Modernisierungsfähigkeit)
Verortung	Bismarckstraße 22, siehe Maßnahmenplan
Beschreibung	Der 1909 fertiggestellte Bismarckturm ist ein 27,5 m hoher Aussichtsturm auf dem Kahlenberg mit Weitblick über die Ruhr. Zum weiteren Erhalt und Wiedernutzbarmachung des Baudenkmals soll eine Machbarkeitsstudie Perspektiven und Kosten ermitteln. Bislang diente der stark sanierungsbedürftige Turm vor allem als Ausstellungsfläche und temporäre Aussichtsplattform. Beides ist aufgrund schwerwiegender Substanzschäden seit 2018 nicht mehr möglich. Die Sicherung des Baudenkmals ist daher notwendig, um perspektivisch eine Modernisierung inkl. anschließender öffentlicher Nutzung zu ermöglichen.
Laufzeit	Ab 2024
Träger*in	Stadt Mülheim an der Ruhr
Beteiligte	Gretchen-Leonhard-Stiftung
Kosten	<u>Machbarkeitsstudie:</u> 100.000 € Kommunaler Eigenanteil: 20.000 € Über Städtebauförderung ✓ <u>Sicherung des Baudenkmals:</u> 600.000 € Kommunaler Eigenanteil: 120.000 € (derzeit in der Prüfung) Über Städtebauförderung ✓
Folgekosten	-

Projektnummer D 4	Quartiersmanagement
Entwicklungsziel	Vernetzung verbessern ✓ Bestehende Qualitäten erhalten & neue entwickeln ✓
Handlungsfeld	Freizeit, Kultur und Tourismus
Inhalte / Maßnahmen	▪ Vernetzung aktiver Akteur*innen und Bürger*innen ▪ Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ▪ Präsenz im Untersuchungsgebiet ▪ Anlaufstelle für Bürger*innen, Akteur*innen, Vereine etc. ▪ Koordination Bürgermitwirkungsbudget ▪ Unterstützung im IGA-Ausstellungsjahr 2027 (z.B. Projekte auf „Mein-Garten-Ebene“)
Verortung	Noch offen
Beschreibung	Ein Quartiersmanagement (QM) soll in erster Linie dazu beitragen, dass vorhandene Engagement im Untersuchungsgebiet zu bündeln, zentral zu steuern und zu unterstützen. Als wichtige Anlauf- und Schnittstelle im Quartier dient es dazu Akteur*innen, Bürger*innen, Politik und Verwaltung zu vernetzen und Projekte unterstützend zu begleiten und selbst zu initiieren. Auch Themen wie beispielsweise Stadtteilimage und Identität, Öffentlichkeitsarbeit sowie Controlling und Evaluierung sind wichtige Aufgabenfelder und sollen über das QM bearbeitet werden.
Laufzeit	2025 / 2026 - 2028 /2029
Träger*in	Stadt Mülheim an der Ruhr
Beteiligte	Bürger*innen, Vereine, Stadtteilakteur*innen, Politik, Verwaltung
Kosten	500.000 € Kommunalen Eigenanteil: 100.000€ Über Städtebauförderung ✓
Folgekosten	-

Projektnummer D 5	Bürgermitwirkungsbudget
Entwicklungsziel	Vernetzung verbessern ✓ Multifunktionalitäten fördern ✓
Handlungsfeld	Freizeit, Kultur und Tourismus
Inhalte / Maßnahmen	▪ Fördermöglichkeit für bürgerschaftlich getragene Kleinprojekte
Verortung	Gesamtes Untersuchungsgebiet
Beschreibung	Um das öffentliche Leben sowie das Miteinander der Bewohner*innen und Besucher*innen sowie sonstiger Akteur*innen in der Grünen Mitte zu stärken und sie darin zu motivieren, sich aktiv mit ihren Ideen in die Entwicklung vor Ort einzubringen, soll ein Bürgermitwirkungsbudget (gem. FRL 2023 Nr. 10) eingeführt werden. In der Mülheimer Innenstadt konnten mit Hilfe des Bürgermitwirkungsbudgets bereits eine Vielzahl an Projekten durchgeführt werden.
Laufzeit	2025 / 2026 - 2028 / 2029
Träger*in	Stadt Mülheim an der Ruhr
Beteiligte	Bürger*innen, Vereine, Stadtteilakteur*innen, Politik, Verwaltung
Kosten	100.000 € Kommunalen Eigenanteil: 20.000 € Über Städtebauförderung ✓
Folgekosten	-

06.

UMSETZUNGSSTRATEGIE / ERFOLGSKONTROLLE

Verweis aus dem InHk

Zur Umsetzung und späteren Erfolgskontrolle der Gesamtstrategie (InHk) für den Untersuchungsraum der Grünen Mitte, gilt es durch gezielte Steuerung und Zwischenevaluationen den Prozess zu leiten. Die Entwicklungen im Gebiet müssen dabei stets beachtet und als Teil des Monitorings ausgewertet werden. Hierzu müssen notwendige Daten fortlaufend erhoben und analysiert werden, um Prozessserfolge bewerten zu können und um ggf. nachzusteuern, falls negative Entwicklungen festgestellt werden.

Das InHk ist darauf ausgelegt flexibel auf sich verändernde Perspektiven und Raumansprüche reagieren zu können. Fortschreibungen können entsprechend der Fortschritte im Entwicklungsprozess sowie bei z.B. der Ergänzung neuer Projekte oder Erkenntnissen aus Monitoring und Evaluation anlassbezogen vorgenommen werden. Auf den ersten Umsetzungsschritt können so entsprechend weitere und dann notwendige Maßnahmen folgen.

Erster Umsetzungsschritt (Umsetzungskonzept)

Mithilfe des Umsetzungskonzeptes, konkret also der Formulierung einer Gesamtmaßnahme mit den wesentlichen Schlüssel- und Startprojekten, die der Beantragung von Städtebaufördermitteln dient, sollen die ersten wichtigen Impulse sowie sichtbare bauliche Veränderungen und Mehrwerte im Quartier realisiert werden, um so auch den Anreiz für private Investitionen im Quartier deutlich weiter zu erhöhen.

(Prozess-) Erfolge können anschließend direkt mithilfe von geeigneten Indikatoren überprüft werden. Weitere notwendige Arbeitsschritte lassen sich daraufhin ableiten und können frühzeitig in den Blick genommen werden. Auch das Erkennen und Beheben von Steuerungsdefiziten sowie die frühzeitige Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen sollten dabei stets als Stärken eines soliden Umsetzungsmanagements gewertet werden.

Mithilfe einer Zielerreichungsmatrix (Pflichtbestandteil der neuen Förderrichtlinien der Städtebauförderung als Teil des Förderantrags) können vorab definierte, quantitative Indikatoren für die einzelnen Teilmaßnahmen den Umsetzungsprozess und Erfolg messbar machen.

Das vorliegende Umsetzungskonzept fungiert, wie bereits zu Beginn erläutert, als kurz- bis mittelfristiger Fahrplan zur nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Aufwertung der Grünen Mitte Mülheims.

Die Umsetzung der aufgelisteten Projekte und Maßnahmen soll in Abstimmung mit den jeweiligen Fachämtern, den beteiligten Akteur*innen und in kooperativer Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträger*innen erfolgen. Unerlässlich dafür ist, dass die Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte klar zugeordnet und verteilt werden, um alle Ressourcen bestmöglich zu bündeln und mit der Umsetzung der Maßnahmen einen nachhaltigen Impuls zu setzen. Besonderes Augenmerk muss hierbei auf die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Aktivierung der Bevölkerung zur Teilnahme an Beteiligungsprozessen gerichtet werden, um die Akzeptanz und das Interesse für Projekte und Maßnahmen weiter zu steigern und aktive Mitarbeit zu generieren.

Die Realisierung des Umsetzungskonzeptes ist allein durch die Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen der Stadtverwaltung nicht möglich, sondern erfordert neben der Aktivierung privaten Kapitals auch die Akquise von öffentlichen Fördermitteln, wie beispielsweise der Städtebauförderung. Darüber hinaus werden weitere Förderzugänge geprüft. Unabhängig von der Verfügbarkeit von Fördermitteln, kann bereits im Rahmen des regulären Verwal-

tungshandelns sowie durch privates Engagement mit der Umsetzung der Gesamtstrategie begonnen werden.

So sind eine Vielzahl der genannten Maßnahmen der Gesamtstrategie (InhK), wie beispielsweise die wesentlichen Projekte zur Innenentwicklung in der Vorbereitung (Erarbeitung und Verabschiedung B-Pläne etc.) oder bereits jetzt in der Umsetzung und entfalten positive Effekte für das Untersuchungsgebiet der „Grünen Mitte“.

ANLAGE: ZEIT- UND KOSTENPLAN

Projekt	Gesamtkosten (100 %)	Voraussichtliche Zuwendung (80 %)	Eigenanteil (20 %)	(2023)	2024	2025	2026	2027	2028	2029
A 1: Grüner Stadtring Leitprojekt	3.475.000 €	2.780.000 €	695.000 €							
A 2: MüGa revisited Leitprojekt	1.848.000 €	1.478.400 €	369.600 €							
D 3: Revitalisierung des Bismarckturms	700.000 €	560.000 €	140.000 €							
D 4: Quartiersmanagement	500.000 €	400.000 €	100.000 €							
D 5: Bürgermitwirkungsbudget	100.000 €	80.000 €	20.000 €							

Gesamt	6.623.000 €	5.298.400 €	1.324.600 €
--------	-------------	-------------	-------------

